

SWISSCOY 43 : Lessons learned aus dem Einsatz

Autor(en): **Eyer, Robert-Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **187 (2021)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-917180>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SWISSCOY 43 – Lessons learned aus dem Einsatz

Seit 1999 beteiligt sich die Schweizer Armee mit der Swiss Company (SWISSCOY) an der internationalen friedensfördernden Mission der Kosovo Force (KFOR) im Kosovo. Vom 28. September 2020 bis 15. April 2021 stand das 43. SWISSCOY Kontingent unter dem Kommando von Oberst i Gst Robert-Peter Eyer im Einsatz.

Robert-Peter Eyer

Die KFOR ist eine nach Beendigung des Kosovo-Krieges (1999) unter der Leitung der NATO aufgestellte multinationale militärische Formation. Ihr obliegt es, die vom Sicherheitsrat der Vereinten Nationen im Juni 1999 beschlossene Resolution 1244 umzusetzen und für ein sicheres und geschütztes Umfeld innerhalb des Kosovos zu sorgen. Seit dem 13. November 2020 wird die KFOR durch den italienischen Generalmajor Franco Federici geführt.

Die SWISSCOY ihrerseits setzt den Armeeauftrag der Friedensförderung im internationalen Rahmen um und erfüllt diverse Aufgaben innerhalb der KFOR. Das Gros des Kontingents erbringt Leistungen im multinationalen Rahmen (Operational Control; OPCON-Leistungen) und ist zur operationellen Zusammenarbeit anderen KFOR-Organisationseinheiten zugewiesen. Das sind:

- Stabsoffiziere auf Stufe Hauptquartier (HQ) KFOR sowie in den Regional Commands East und West (RCE & W);
- Liaison and Monitoring Teams (LMT) an fünf Standorten;
- Medical Center (eine Art Krankenabteilung);
- International Military Police (IMP);
- Explosive Ordnance Disposal (EOD) Team;
- Air Transport Detachment (mit einem operativen Helikopter vom Typ Superpuma);
- Ab April 2021: Pionier- und Transportzug zugunsten des Freedom of Movement Detachements (FoMD).

Andere Teile der SWISSCOY erfüllen sowohl rein nationale sowie auch binationale Aufträge. Darunter fallen der Stab, die Swiss Intelligent Cell (SWIC) sowie das National Support Element (NSE) für Infrastruktur-, Nachschub-, Verkehr und Transport- sowie Instandhaltungsaufga-

ben, insbesondere für den Camp- und Fahrzeugunterhalt.

Herausforderungen

Die grösste Herausforderung bestand einerseits darin, die Truppe vor einer Infektion durch Covid-19 zu schützen und andererseits die vonseiten KFOR geforderten operativen sowie bi- und nationalen Leistungen tagtäglich zu erbringen. Nebst der rigorosen Umsetzung und Einhaltung der Covid-19-Schutzkonzepte brauchte es auch eine grosse Portion an Flexibilität – der Gefechtsgrundsatz schlechthin in einem Einsatz –, da langfristige Planungen schwierig, wenn nicht gar unmöglich waren. Das bedeutete für den Stab und die Kontingentsangehörigen in letzter Konsequenz, sich immer wieder neu auf Situationen einzustellen und sich resilient anpassen zu müssen.

Kommt hinzu, dass der Einsatz für die Truppe nicht einfach war: Fernab von der Familie, vom sozialen Umfeld und der Heimat, in einer unbekanntem Region, spartanischem Leben auf engstem Raum sowie mit wenig Freizeitmöglichkeiten, schwierigen persönlichen Momenten, einer gewissen Einsatzmüdigkeit aufgrund der Zusammenlegung der Ferientranchen und der prekären Covid-19-Situation mit zwei starken Infektionswellen im Dezember 2020 und März 2021, die sowohl die kosovarische Bevölkerung als auch die KFOR betrafen. Dies hat sich auch auf die Moral der Kontingentsangehörigen niedergeschlagen, so dass man als Kommandant stark gefordert war. In diesen Momenten bekam auch die im Militär so oft gelobte und geschätzte Kameradschaft nochmals eine ganz neue Bedeutung!

Lessons learned

Internationale Zusammenarbeit

Die SWISSCOY ist ein wichtiger Bestandteil innerhalb des grossen KFOR

Puzzles. Sie ist ein kleines, aber dennoch wichtiges Zubehör, das dazu beiträgt, dass die KFOR ihre originären Aufträge – Freedom of Movement (FOM) und Safe and Secure Environment (SASE) – überhaupt erfüllen kann. Sie hat folglich zum jetzigen Status quo im Kosovo beigetragen.

Die internationale Zusammenarbeit mit einsatzerfahrenen Soldaten, Offizieren und Stäben anderer Nationen ist der eigentliche Benefit des Einsatzes. Nebst der Neuerwerbung oder Vertiefung von militärischem Wissen besteht auch die Möglichkeit, andere Militärdoktrinen, Prozesse und Vorgehensweisen verschiedener Streitkräfte durch eine zum Teil enge Zusammenarbeit oder durch gemeinsame Trainings zu vergleichen (Benchmarking), sicherheitspolitische Themenbereiche aus einer anderen Perspektive wahrzunehmen (Situational Awareness) sowie Standpunkte anderer Nationen zu verstehen und somit einen neuen bzw. anderen Comprehensive Approach zu entwickeln.

Als National Contingent Commander (NCC) und Senior National Representative (SNR) ist man einerseits für die Kontingentsführung und die Sicherstellung der OPCON-Leistungen zugunsten der KFOR zuständig. Andererseits repräsentiert man als ranghöchster Offizier (Primus inter Pares) – als eine Art «Ambassador» – die Schweizer Armee gegenüber der KFOR, deren Partnernationen und -organisationen, der Schweizer Botschaft und bei nationalen oder internationalen Besuchen. Zudem geht es wie in jeder grossen Organisation darum, sich rasch einen Überblick über die Strukturen und Key Leaders zu verschaffen, Prozesse zu verstehen und die «Spielregeln» zu kennen, um günstige Voraussetzungen zugunsten des Kontingents schaffen zu können. Wie in jeder militärischen Operation ist auch innerhalb der KFOR der Erhalt der richtigen Information zum richtigen Zeitpunkt essentiell, um eine möglichst gesamtheitliche Beurteilung der Lage ma-



Bild: 29.03.2021 / MA NCC

Oberst i Gst Eyer überreicht dem Schweizer Botschafter, seiner Exzellenz Thomas Kolly, den Crest des SWISSCOY Kontingents 43.

let them surprise you with their results» im Einsatz als absolut richtig erwiesen. Die jungen Angehörigen des Kontingents – das Durchschnittsalter lag bei 27 Jahren – haben immer wieder auf eindruckliche Art und Weise bewiesen, wie innovativ und initiativ sie sind, wenn man ihnen das Vertrauen schenkt und nach Auftragstaktik arbeitet. Insbesondere die bereits in der Milizarmee eingeteilten Frauen sowie weibliche Kontingentsangehörige ohne militärische Einteilung – die im Vorfeld eine militärische Grundausbildung für nicht Eingeteilte durchlaufen haben – konnten ihre Fähigkeiten immer wieder unter Beweis stellen und haben eindrucksvoll aufgezeigt, welchen enormen Mehrwert gemischte Teams generieren können.

Fazit

Die an das SWISSCOY Kontingent 43 gerichteten Aufgaben wurden allesamt erfüllt und die geforderten Leistungen stets erbracht. Hierbei kann festgehalten werden, dass wir innerhalb der Schweizer Armee über eine ausgezeichnete Berufs- und Milizausbildung verfügen. Einerseits konnten und können sich die HQ Offiziere innerhalb der verschiedenen KFOR Stäbe aktiv und Mehrwert generierend einbringen. Andererseits zeichnet sich die Milizarmee in diesem internationalen Umfeld dadurch aus, dass unsere Armeemitglieder ihre angestammten Berufe beherrschen und dies innerhalb der KFOR und zugunsten zahlreicher Partnernationen immer wieder eindrucklich – gemäss der erwarteten und erwünschten Swissness – unter Beweis gestellt haben.

Zu guter Letzt hat dieser Friedensförderungsdienst eindrucklich aufgezeigt, dass es keine Selbstverständlichkeit ist, wie verschiedene Ethnien oder Kulturen wie bei uns in der Schweiz zusammenleben, einander respektieren und akzeptieren. ■



Bild: 20.03.2021 / PAO KFOR

Verleihung der Non Article 5 Medal durch den Kommandanten KFOR, Generalmajor Franco Federici.

chen und frühzeitig agieren zu können. Hierbei spielt insbesondere das Networking eine entscheidende Rolle. So konnte während des Einsatzes die bereits langjährige und wichtige Gemeinschaft D-A-CH (Deutschland-Österreich-Schweiz) aufgrund der ausgezeichneten italienisch-schweizerischen Zusammenarbeit um ein Mitglied erweitert werden. Diese Verbindung ist umso wichtiger, da doch die KFOR momentan von einem italienischen Kommandanten geführt wird.

Leadership

Wirkliche Anführer vereinen eine Vielzahl bestimmter Eigenschaften in sich, die zusammen die perfekte Mischung ergeben und Leader von blossen Chefs unterscheiden. Vor allem für die Moral, die positive Grundstimmung und die Aufrechterhaltung der Leistungsbereitschaft der Truppe über sechs Monate hinweg ist ein Kom-

mandant enorm gefordert. Einerseits als Vorbild, andererseits als Macher und Motivator, der sich vollends mit Leidenschaft, initiativ und innovativ in den Dienst seiner Truppe stellt, getreu dem Führungscredo «wer Menschen führt, muss Menschen mögen». Er ist der Kommandant, der entscheidet und die Verantwortung trägt, aber auch ein Kamerad und Zuhörer, der aufgrund seiner Erfahrung Ratschläge erteilen kann oder sich den Besorgnissen seiner Kader und Soldaten annimmt. Zu guter Letzt muss er auch ein rhetorisch versierter Kommunikator sein, der im richtigen Moment adäquate Worte findet. Vereint sich nämlich das Kontingent zu einem «Band of Brothers and Sisters», in dem sich jede und jeder respektiert und die Kameradschaft gelebt wird, dann kann jede noch so hohe Hürde und ausserordentliche Situation gemeistert werden.

Hierbei hat sich das von US-General George Smith Patton jr. (1885 bis 1945) stammende Zitat «don't tell people how to do things, tell them what to do and



Oberst i Gst
Robert-Peter Eyer
Dr. phil., MAS
NCC/SNR SWISSCOY 43
Stabsoffizier Kdo MP
1950 Sion